



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 27. November.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Sturmfluth am 12. und 13. November d. J. hat in **Pommern und Schleswig-Holstein** große Verwüstungen angerichtet, eine große Zahl von Bewohnern dieser Landestheile in namenloses Elend gebracht. Auf die Schilderungen und Hülfserufe verweisend, welche in allen Zeitungen enthalten sind, erklären auch wir uns bereit, freiwillige Geldspenden zur Linderung dieses Nothstandes in unserm Stadtsecretariate anzunehmen und nach der Bestimmung der Geber an die Haupt-Comités, welche sich in den genannten Provinzen gebildet haben, gelangen zu lassen.

Merseburg, den 23. November 1872.

### Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Die Militairpflichtigen, welche sich in diesem Jahre vor der königlichen Departements-Ersatz-Commission hieselbst gestellt haben, fordern wir hierdurch auf, die für sie aus gefertigten und uns zur Aushändigung übergebenen Ausmusterungs- und Ersatz-Reserveheime in unserm Militair-Bureau innerhalb 8 Tagen in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 26. November 1872.

### Der Magistrat.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 283. die Firma:

**Otto Peuschel** zu Merseburg,

und als deren Inhaber der Cartonagenfabrikant **Otto Peuschel** daselbst zufolge Verfügung vom 18. d. M. heute eingetragen worden.

Merseburg, den 19. November 1872.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Auction.

**Sonnabend den 30. November, von Vorm. 9 Uhr an,** sollen in Rathskellerlaale hier verschiedene Unterbekleider, Leibjacketen, Vorhemdchen, Halstücher, Schleifen, Halsbinden, Handschuhe, Strümpfe und Hosenträger meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 25. November 1872.

### Königliches Kreisgericht.

J. A.: Lüngler, Ger. Vot.

Vom Sonntag den 1. December e. an wird der zwischen Weisenfels und Halle coursirende Personenzug 18.

aus Weisenfels 6 Uhr — Min. früh

in Halle 6 — 45

in Ammendorf zur Aufnahme von Personen und Reisegepäck anhalten und vom gleichen Zeitpunkte an auch **IV. Wagenklasse** führen. Die Abfahrtszeit von Ammendorf wird gegen 6 Uhr 37 Min. früh stattfinden.

Erfurt, den 23. November 1872.

### Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Reißstäbe- und Korbweidenverkauf.

1200 Schock Reißstäbe und 36 Schock Bund Korbweiden sind zu verkaufen in **Crippau**; zu erfragen im Gasthose daselbst.

### Holzauktion.

Der Dekonom Herr Gallanter aus Schmirma beabsichtigt in seinem am Mücheln-Alberöroder Wege belegenen Holze eine Anzahl Eichen, worunter mehrere im Durchmesser 50—70 Ctm. halten, sowie 87 Birken, meist für Stellmacher passend, einige Äpen und anderes Brennholz auf dem Stamme meistbietend zu verkaufen, wozu Termin auf Donnerstag, als den 5. December, Vormittags 10 Uhr, anberaumt ist. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**C. Sachsse,** Holzaukäufer.

Ein fettes Schwein, sowie eine Kinderbettstelle steht zum Verkauf **Oberaltenburg, Stufengasse Nr. 786.**

Ein sehr gutes Mikroskop ist zu verkaufen **Johannisgasse Nr. 43.**

**9 Schock Hafer- und Gerstenstroh** sind in der Pfarre zur Kötzschen zu verkaufen.

### Freiwilliger Hausverkauf.

Mein Haus von 5 heizbaren Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Brunnen und sonstigem Zubehör bin ich gesonnen zu verkaufen und bitte Kauflustige, mit mir in Unterhandlung zu treten.

**C. Wengler,** Weißenfeller Straße.

### Brodverkauf.

Ein sehr schönes Landbrod, auf einen Thaler 5 Sgr. Zugabe; zu haben beim Bäckereimeister **Fügner** in Schkopau.

Gute Kapshohlen sind zu verkaufen

### Rittergut Burgliebenau.

Ein Käufer Schwein steht zu verkaufen beim Lohnkutscher **G. Stock,** kleine Rittergasse 180.

**Preußergasse 6061.** parterre steht ein noch gut erhaltenes birken polirtes Kinderbettgestelle billig zu verkaufen.

Eine gut möblirte Stube in der Nähe der Post ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **G. Elbe.**

800 Thlr. werden auf gut stehende Hypothek und pünktliche Zinszahlung sogleich oder Neujahr zu leihen gesucht; Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Die ersten echten Ital. Dauer-Maronen sind heute bei mir eingetroffen, sowie auch

**Mess, Apfelsinen, Ostindischer candirter Ingber, Pumpernickel, Rügenwalder Gänsebrüste und Keulen, Ital. Prünellen, Trauben-Rosinen und Schaalmandeln, prima Emmenthaler, Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Neufchateler, prima Limburger und Edammer Käse.**

### C. L. Zimmermann

an der Stadtkirche.

Echte Rhein. Wallnüsse, schön im Geschmack, und Sicilianische Nüsse bei **d. S.**

### Gutkochende

### Hülsenfrüchte:

**Victoria-Erbsen, enthülste & grüne Erbsen, Linsen & Bohnen.**

**Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, neue Türkische Pflaumen, Trüffel, Champignons** bei **C. L. Zimmermann**

a. d. Stadtkirche.

**Stickerarbeit** zu Hosenträgern wird angenommen, sauber und dauerhaft gearbeitet.

**J. Thomas,** Bandagist und Handschuhmachermstr., Merseburg, Gotthardstraße 136.

Feinstes **Maschinenöl,** alle Sorten **Maschinen-nadeln,** besten **Maschinenzwirn,** lose und auf Rollen:

200 Yds à Dgd. 20 Sgr.,  
500 Yds à Dgd. 45 Sgr.

bei

**S. Saat,**  
Nähmaschinen-Lager,  
Saalgasse 380.



# Ballfächer,

das Feinste und Neueste,

**Gustav Lots.**

empfehl

**Ital. Prünellen, Amerik. Schnittäpfel, neue türk. Pflaumen**

in sehr schöner Qualität empfehl

**Friedr. Braun.**

**Fettes Rind- und Hammelfleisch empfehl Trautmann, Klosterweinberg.**

## Amtsbutter

in Stücken wöchentlich 2 mal frisch à Stück (1/2 Pfd.) 6 1/4 Sgr. bei **Max Thiele, Hofmarkt.**

**Ital. Maronen, Sicil. Haselnüsse, Magdeburger Sauerkohl, Teitow. Rübchen, neue Türkische Pflaumen, feinstes Provenceröl, Capern, eingesottene Preiselbeeren, saure Gurken, Pfeffergurken, Sardellen, Perlwiebeln, Morcheln, Champignons in Essig und trockene, Russische Schotenersben, Pflaumenmuss** in vorzüglicher Qualität empfehl

**Gustav Elbe.**

## Prima Wagenfett,

ganz harzfrei, offerirt ausgewogen und in Fässer billigst

**Emil Wolff.**



**Wiener**

**Walchleder - Damen - Handchuhe,** das Beliebteste in jetziger Saison, empfehl

**Gustav Lots.**

## Frischen Seedorsch

bei

**Gustav Elbe.**

## Hülsenfrüchte

nur in feinstochender Waare bei

**Gustav Elbe.**

## Trockene Seife

in guter Qualität empfehl zu äußerst billigen Preisen im Ganzen und Einzelnen für Kaufleute u. Wäcker die Seifenhandlung von **Theod. Franz, Halle a/S.**

NB. Bei Abnahme von 10 Pfd. gewähre Rabatt.

**Weisswaaren, Stickereien, Spitzen, Schleier, Bänder, Blumen** und **Blumen** empfehl

**C. W. Sellwig, Markt- und Hofmarkt - Gde.**

**Für Gastwirthe, Restenrateure** und Wiederverkäufer empfehle ich **Russ. Sardinien, Gewürz-Heringe** und **Edinb. Scottinen** in Fässern zum billigsten Preise. **Emil Wolff.**

# Gebrüder Hupe, Preußergasse 51c.

erlauben sich auch in diesem Herbst eine gebrühten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen von ihrem assortirten Wollwaaren-Geschäft in **Flanell, Molton, Teppichzeug, Sophadecken, Pferdedecken, weißwollne Bettdecken, sowie auch Kutzen (Doppeldecken) in weiß und auch farbig. Auch Lama zu Kleidern, fertige Gesundheits-Hemden, wollne Jacken und Unterbeinkleider zu äußerst billigen Preisen.**

Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

**Gebrüder Hupe, Preußergasse 51c.**

## Avis.

Den Verkauf sowohl der Johann Hoffischen, als meiner eigenen **Flaschenbiere** (12 Sorten) suche einem Colonial- oder Delicatessen-Geschäft, Conditorei, Wein- oder ff. Bierwirth für jede Stadt und größere Ortschaften zu übergeben.

**A. J. Engelmann, Leipzig, Bier-Engros-Handlung.**

# Kieler Sprossen

empfehl

**C. L. Zimmermann**

a. d. Stadtfirche.

**Alabaster- & Marmorwaaren,** auch zum Malen, **Cigarrenspitzen** aller Art, besonders von Meerschaum, **Holzgegenstände, Photographierahmen, Albums** mit und ohne Spielwerke, **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Necessaires,** auch mit Spielwerk, **Damen-Taschen, Lederschürzen** für Damen, Mädchen und Knaben, **Parfumerien, Glycerin-** und alle andern feinen Seifen, **alle Schulartikel, Tinten,** auch **Gall-Tinte, Goldfische, neue Kaiender** in allen Sorten

hält bestens empfohlen

**Silmar Limprecht,**

Hofmarkt 373/74.

**Riesen-Neunaugen, Gewürz-Heringe, Russ. Sardinien, Edinb. Scottinen, Magdeb. Sauerkohl, Malag. Citronen, neue Türk. Pflaumen, Liebig'schen Fleischextract, ff. Provencer-Oel, Düsseldorf. Wein-Mostrich, Emmenthaler Schweizer Käse, Limburger Sahnenkäse**

empfehl

**Emil Wolff.**

**Keine Medicin. Keine Medicin.**

Präparirt 1867 in Paris.

**Weißer Brust-Syrup v. G. A. W. Mayer** in Breslau und Wien.

**Gegen Brust-Krankheiten.**

Aut. K. K. Patent vom 7. December 1858 Z. 130/645. durch Schutzmarke vor Fälschung und Nachahmung gesichert.

**Erythrobes Hausmittel.**

Von vielen ärztlichen Autoritäten seit 17 Jahren empfohlen gegen veralteten Husten, andauernde Heiserkeit, Verkehlung, Keuchhusten, Catarrhe, Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh, Bluthusten, Blutspucken und Asthma. (Siehe Mod. Dr. Rud. Weinberg's, pract. Arzt in Wien, „Krankheiten der Athmungsorgane“. Leipzig bei Gustav Braun's 1863.)

Nur allein echt zu haben

in Merseburg bei **Gustav Lots.**

# Alizerin-, Schreib- & Copir-Tinte, Tinten-Extract & Tintenstein

für schnellen Vereitung von guter Schreib- u. Schul-Tinte empfehl **Gustav Lots.**

## Acranum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen** offerirt in Schachteln à 7 1/2 Sgr.

Niederlage bei **N. Bergmann** am Markt.

## Hülse! sichere Hülse!

Von **Rheumatismussalbe** in Büchsen à 20 Sgr. u. 1 Zhr., sowie **Wund-Heil-Pflaster**, genannt **Wunderpflaster**, à Stück 5 Sgr. von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz hält stets Lager für Merseburg und Umgegend Herr **Gustav Elbe.**

**L. Hochheimer & Co. in Zeitz,** alleinige Verkäufer für Deutschland u. d. Ausland.

## Attest!

Hiermit bescheinige, daß ich durch den regelmäßig fortgesetzten Gebrauch der **Rheumatismussalbe** von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz meinen heftigen Rheumatismus gänzlich losgeworden bin. Zeitz, den 13. Juli 1872. **Ernst Frißche.**

**Handschuhe** in Waschleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.

**Julius Thomas, Merseburg,** Bandagist und Handschuhmacherstr., Gotthardstraße 136.

# **Leimsiederei-Verkauf.**

In einer 20,000 Einwohner zählenden Kreisstadt Thüringens — Bahnstation — ist eine

## **Leimsiederei**

sofort mit allem Inventar zu verkaufen. Das Etablissement besteht aus

**Wohnhaus, welches 4 Zimmer, mehrere Kammern, 2 Keller enthält, ferner aus großem Hofraum mit Einfahrt, 2 großen Hintergebäuden mit 2 Werkstätten und Trockenböden, auf denen 600 Sorden geschoben werden und einer großen Scheuer als Niederlage.**

Das Grundstück liegt am fließenden Wasser und können in demselben 1000 Ctr. Leim fabricirt werden. Bei einer baulichen Erweiterung ist die Fabrication auf das Doppelte zu bringen.

Die Gebäude befinden sich im bestbaulichen Zustande. Reflectanten ertheilt nähere Auskunft

**J. G. Ehrhardt, Auctionator,  
Mühlhausen i/Thür.**

## **Empfehlenswerthes Weihnachts-Geschenk.**

Die Verwaltung der Greif und Bröhl'schen Concurß-Masse läßt in Allem nur noch 25 Stück

### **Wheeler u. Wilson-Familien-Nähmaschinen**

und zwar nach neuester Construction in vorzüglichster Leistungsfähigkeit und Ausstattung anfertigen. Bei der billigen Preisstellung wird eine außerordentlich günstige Gelegenheit zur Beschaffung einer anerkannten guten Maschine geboten, was sich am besten dadurch beweist, daß die Verwaltung seit der Concurß-Eröffnung am 28. Juni c. für alle unter ihrer Egide angefertigten Maschinen sofort Abnehmer gefunden hat.

Merseburg, den 25. November 1872.

**Otto Peckolt sen.,**


Verwalter der Greif und Bröhl'schen Concurß-Masse.


## **Wegen Aufgabe** meiner auswärtigen Commanditen

ist mein Lager in **Herrn- und Damen-Garderoben** bedeutend **verstärkt** worden.

Um dieses auf den früheren Stand zu bringen, habe ich beschlossen, einen **Ausverkauf** zu halten und dürfte sich dieser beim Herannahen des **Weihnachtsfestes** sehr gut dazu eignen, sich mit billiger **Winter-Garderobe** zu versehen.


Die Preise sind durchweg **10 %** unterm Kostenpreise erniedrigt und empfehle:


 **Winter-Ueberzieher, Stoff- und Leibröcke, Jaquets und Juppen, nur in modernen guten Stoffen und Farben, Beinkleider und Westen, Haus- und Schlafröcke, sowie Regenmäntel.**

 **Knaben-Anzüge in größter Auswahl.**

### **Für Damen!!**

 **Damen-Mäntel mit und ohne Pelerrine.**

 **Paletots, Jaquets und Jacken von neuesten Modellen und Stoffen.**

 **Für Kinder von 3 bis 14 Jahren Paletots und Jaquets, wie auch Jacken in größter Auswahl.**

Ich mache daher, bei dieser günstigen Gelegenheit, nochmals auf meine billig gestellten Preise aufmerksam.

**Philipp Gaab,  
Gutenplan Nr. 211. vis à vis dem Stadthurme.**

## **Rumänische Eisenbahn.**

Das Bezugsrecht von Stammprioritäten ist vom 26. bis 28. November geltend zu machen und bin ich bereit, dasselbe auf diejenigen Actien, welche mir bis 27. November überliefert sind, wahrzunehmen.

**Friedrich Schultze.**

## **Die Tuchhandlung**

von

**J. G. Reichelt**

empfiehlt zum Weihnachts-Einkauf wasserdichte **Gummi-Regenröcke** für Herren, **Paletots und Jaquettes** für Damen; ebenso schöne **Damen-Double, Plüsch** und dergl.,  $\frac{3}{4}$  breite **Lamas** und **Damentuche** zu Kleidern in prächtigen Farben, **Moiree** zu Röcken, **Teppiche** und **Stubendecken** zu billigsten Preisen.

## **Gicht und Rheumatismen**

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die

**Gichtwatte von Dr. Pattison,**

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **Gustav Lott.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein gut fortirtes Lager von Familien-Nähmaschinen, beste Wheeler & Wilson-Maschinen von Frister u. Hofmann in großer Auswahl, 35—37 Thlr., Wilcox-Hybs-Maschinen 10—12 Thlr., Catgor-Maschinen 24—27 Thlr.

Für ausgezeichnete Construction und Leistungsfähigkeit leiste jede Garantie.

**H. Baar, Saalgasse Nr. 380.**

## Gilmar Limprecht

in Merseburg, Rossmarkt 373/74.,

erlaubt sich seine Buchbinderei, Papier-, Galanterie- und Spielwaarenhandlung der gütigen Beachtung angelegentlichst zu empfehlen mit dem ergebensten Bemerken, dass die Ausstellung der Spielwaaren und Puppen in den ersten Tagen des December beginnt, solche jedoch schon von jetzt ab zur gefälligen Ansicht bereit stehen.

### 1873. Der flinke Bote 1873.

humoristisch-illustrirter deutscher Volks-Kalender, gehört zu den besten Kalender-Erscheinungen,

ist bei C. F. Weiß in Berlin, Alte Jakobstraße 20., erschienen und in allen Buch- und Papier-Handlungen zu dem billigen Preise von 3 und 5 Sgr. zu haben.

### Für Reconvalescenten

empfehle ich mein Lager in Ungar-Wein in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Flaschen à 25, 12 $\frac{1}{2}$  und 6 $\frac{1}{4}$  Sgr. Emil Wolff.

**11.** Antheil-Loose **11.**  
1. Klasse 147. Preuß. Lotterie  
versendet gegen baar:  $\frac{1}{4}$  13 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  6 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  3 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{10}$  1 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{100}$   $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{1000}$   $\frac{1}{10}$  Thlr.  
**11.** C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr. **11.**

**Für trockene Knochen**  
werden bei Partien die höchsten Preise gezahlt Unterbreitstraße Nr. 501.

Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Träumereien an französischen Kaminen.

Märchen von Richard Leander. Vierte unver. Auflage.

In reichverzertem Calicobande. Preis 1 Thlr.

Die Kölnische Zeitung 1871 Nr. 199. sagt hiervon: „Ein so liebes, allerliebtes Büchlein ist uns lange nicht zu Händen gekommen. Zwanzig Märchen, eins immer schöner als das Andere.“

## „Zur Börse.“ Flaschenbiere, als:

<b>i. Baierisch</b>	pro 1 Thlr. 24 Flaschen,
<b>Berliner „Tivoli“</b>	1 20
<b>Dresd. „Feldschlösschen“</b>	1 20
<b>Kösender Weissbier</b>	1 26

empfehle als flaschenreif und in vorzüglichster Qualität.  
Alles excl. Glas. Heinrich Schulze.

## Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 8. enthält:

Der Buchführer von Lemgo. Roman von Georg Hefemel. (Fortsetzung). — Der Feischdienst von Lomdes. — Lothringer Fahrten. Von Richard Andree. V. Im Wasenwalde. Mit 4 Illustrationen von Th. v. Edenbreder. — Am Familienfische: Die Refruten von Pompeji. Mit 8 Illustrationen. — Der Schießsperch des Kaisers. Mit einem Märchen des San Juanarchipels. — Das Dreifährerzelt zu Wismar. Mit Originalzeichnung von C. Mechtin Sohn.  
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Eollberg.**

(Hierzu eine Beilage.)

### Mittagstisch.

Da ich durch mehrfachen Anrathen gesonnen bin, vom 1. December d. J. ab einen guten kräftigen Mittagstisch à Couvert 5 Sgr. einzurichten, wozu ich in meiner Behausung ein elegantes Zimmer eingerichtet habe, erlaube ich mir denselben in und außer dem Hause zu empfehlen, da ich als **perfecte Kochmamsell** mehrere Jahre in **Hotels** fungirt habe.

Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Anmeldungen recht baldigst zu machen

in der Delicatessenhandlung von **M. Feldrapp,**  
vis à vis dem Rathskeller.

## Zur Unterstützung

der durch die Sturmfluthen vom 12. und 13. November c. Verunglückten an der Ostsee wird **Dienstag d. 3. Dec. 1872, Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, im Schlossgarten-Theater**

unter Mitwirkung mehrerer Gesangsvereine und der Stadt-Capelle, sowie der Rischgarten-Theater-Gesellschaft eine musikalisch-theatralische **Soirée** stattfinden.

### PROGRAMM.

#### I. Theil.

- 1) Overture zu Helva v. Reisinger. Prolog.
- 2) „Hab' keine Heimath mehr!“ Sng v. Rud. Tschirk.
- 3) Sturmbeschwörung. Ged. v. J. Fall, comp. v. J. Dürner.
- 4) Iris, Jethen und Schwerin. Dram. Scene v. Schneider.
- 5) Wein Preußenland. Ged. v. Th. Geshy; für Männerchor und Orchester comp. v. Aug. Brandt.

#### II. Theil.

- 1) Lied für 1 Singstimme mit Orchester aus der Oper: „Astorga“ v. J. Albert.
- 2) Solo für Violine.
- 3) Wanderlied v. G. Föllner.
- 4) Uebermuth v. D. H. Engel.
- 5) Ein geheimnißvoller Brief. Lustspiel in 1 Act v. R. Benedig. Ein Circular zu gef. Subscription ist in Umlauf gesetzt. Kassenspreise: Nummerirte Plätze à 15 Sgr., Loge à 10 Sgr., Parterre à 5 Sgr. J. A.: Brandt.

## Thüringer Hof.

Mittwoch den 27. November **grosses Militair-Concert**, ausgeführt von dem Musiccorps des Magdeburgischen Inf. Regim. Nr. 27. Direction: Musikmeister Hellmann.

I. Theil **Streichmusf.** II. Theil **Harmoniemusf.**  
Anfang präcis  $\frac{7}{8}$  Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.  
Programm an der Kasse gratis.

**Für die durch die Sturmfluthen vom 12. und 13. November**

Verunglückten an der Ostsee gingen bei uns ein:  
 Von — h 15 Sgr., Buffenius 1 Thlr., Generalarzt Schwarz 1 Thlr.,  
 Conz. Rath Münchhoff 2 Thlr., Fr. Panse 1 Thlr., G. 5 Sgr.,  
 G. Bachhaus 1 Thlr., Frau v. Byern 2 Thlr., D. 394. 20 Sgr.  
 Zur Annahme fernerer Beiträge sind wir gern bereit.

**Die Expedition d. Bl.**

Auch werden Beiträge entgegengenommen beim  
**Voranschuss-Verein** zu Merseburg,  
 eingetragene Genossenschaft.

Ohne Medicin.

**Brust- und Lungenkranke**

finden auf naturgemäßem Wege selbst in ver-  
 zweifelten und von den Aerzten für unheilbar er-  
 klärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Nähe-  
 res briefl. durch

**Dir. J. H. Fickert, Berlin,**  
 Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

**Freiwillige Turner-Feuerwehr.**

Donnerstag den 28. d. M. Abends 8 Uhr Generalversammlung.

- 1) Verschiedene Anträge.
  - 2) Festlegung der Uebungen während des Winters.
- Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet  
**das Commando.**

**Wozmarkt in Schafstädt.**

Freitag den 29. November Omnibusfahrt nach Schaf-  
 städt. Abfahrt früh 4 Uhr im Gasthose zur alten Post.

**G. Krause.**

**Gewerbeverein.**

Versammlung Sonnabend den 30. d. M. Abends 8 Uhr im  
 Saale des Rathseifers.

Vortrag über die Wärme. **Der Vorstand.**

**Zur guten Quelle.**

Morgen Mittwoch Schlachtfest, früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch,  
 Abends frische Wurst; dazu ladet ergebenst ein

**Franz Beyer.**

Ein Mädchen, geübt im Weißnähen findet dauernde Beschäfti-  
 gung **Nittergasse Nr. 157.**

**Pension.**

Zwei Knaben von Außerhalb, welche zu Ostern eine der hie-  
 sigen Schulen besuchen wollen, finden in einer anständigen Familie  
 Unterkommen; Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein **thätiger Agent** wird für eine renommirte **Preussische**  
**Lebensversicherungsgesellschaft** gesucht. Offerten **sub**  
**N. S. 78.** durch die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck**  
**& Comp.** in **Halle a/S.,** gr. Ulrichstr. 47.

Ein **Uhrmacher-Gehilfe** findet dauernde Condition  
 und angenehme Stellung  
 bei **C. Schaufuß** in Leuchern h/Weißensfel.

Eine **Dosenmacherin** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäf-  
 tigung bei **Otto Neuschel,**  
 Saalgaasse.

Ich suche für einige Tage in der Woche zum Flaschenspülen  
 resp. Hausarbeit gegen guten Lohn eine ordentliche, arbeitssame  
 Frau. **Heinrich Schulze,**  
 „zur Börse.“

Ich beabsichtige auf meinem Grundstücke an der Hall. Chaussee  
 eine Eisgrube ausschachten zu lassen, und suche dazu einige Arbeiter.  
**Heinrich Schulze, „zur Börse.“**

Ich suche jetzt tüchtige **Hohrschneider,** mit guten Stiefeln ver-  
 sehen, bei hohem Lohn, da der Schnee weg ist, zu melden bei  
**Adolph Kurth,** Unteraltenburg.

Eine wollene **Pferdedecke** ist gefunden worden; abzuholen bei  
**F. Kiesel,** Mühlgaasse 401.

Ein **Elfenbeinfächer** ist am **Deconomen-Ball**  
 liegen geblieben; es wird gebeten, denselben beim  
**Brauereibesitzer Berger** abzugeben.

Sonnabend den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr verschied nach  
 nur zweitägigen aber schweren Leiden unsre älteste und letzte Schwester  
**Bertha,** deren ganzes Leben ein gottinniges, nur Werken der auf-  
 Opferndsten Liebe gewidmetes war.

Um stille Theilnahme bitten  
**J. S. Brügg, Dr. med. J. Brügg, Leon Brügg,**  
 Merseburg. Coadjuthen i/Dist. **Julie Brügg** geb. Solmitz,  
 Leipzig.

**Mein Geschäft ist bis Montag ge-  
 schlossen. J. S. Brügg.**

Der **Marktpreis der Ferkeln** in der Woche vom 17. bis 23.  
 November 1872 war pro Stück:  
 3 Thlr. 5 Sgr. bis 3 Thlr. 25 Sgr.

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

Dom. Geboren: dem **Geschäftsführer** **Welschlagel** eine Tochter; dem **Unter-**  
**offizier** der 4. Escadr. **Königl. Uhlring. Hul. Reg. Nr. 12.** **Bälterling** ein Sohn.  
**Stadt.** Geboren: dem **Zimmermann Hoffmann** ein Sohn; dem **Metall-**  
**brecher Käse** ein Sohn; dem **Lehrer** an der **L. Bürgerschule** **Gumbier** ein Sohn;  
 dem **Tischlermstr. Kästner** eine Tochter. — Geboren: die nachgel. **Wittve** des  
**Cigarrenmachers Schlichter,** 35 J. alt, an **Darmschwindsucht**; die nachgel. **Wittve** des  
**Ziegelbeckers Heber,** 71 J. alt, an **Altersschwäche**; die einzige **Tochter** des **Loh-**  
**gerbers Fund,** 7 W. 1 L. alt, an **Schwäche.**

**Stadtkirche:** Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr  
 Diac. **Frobenius.**

**Neumarkt.** Geboren: dem **Hanbarb. Weber** in **Venenien** ein Sohn;  
 dem **Fleischer Böttcher** eine Tochter.

**Altendorf.** Geboren: die hinterl. **Wittve** des **Zimmerges. Jahrmart,**  
 76 J. 6 M. alt, an **Altersschwäche**; der 3. **Sohn** des **Fabrilarb. Schneider,** 1 J.  
 10 M. alt, an **Krämpfen.**

**Nachrichten.**

Die im **Schenkwith** **Mehlerschen** Lokale am 21. abgehaltene  
**Kirmes** endete mit einer sehr erheblichen **Schlägerei** und **Vertrüm-**  
**merung** von **Thür** und **Fenstern.** Die betreffenden **Personen** sind  
 zur **Verantwortung** gezogen worden. Der arme **Wirth** ist am **meisten**  
 zu **beklagen,** weil der ihm erwachsene **Schaden,** ohne seine **Schuld,**  
 nicht unerheblich ist.

Durch **fahrlässiges** **Liegenlassen** von **Streichhölzern,** zu denen sich  
 selbst **überlassene** und **eingeschlossen** gewesene **Kinder** gelangen konnten,  
 entstand am 22. in der **Lebendgräbergaasse** **Feuer.** Nur durch **Er-**  
**brechen** der **Thür** gelang es, die dem **Ersticken** nahen **Kinder** noch  
 rechtzeitig zu **retten,** und dem im **Entstehen** begriffenen **Brande** Ein-  
 halt zu **thun.** Die **Erfahrung** lehrt übrigens, daß die **meisten** **Brände**  
 jetzt durch **fahrlässige** **Handhabung** von **Streichhölzern** durch **Kinder**  
 entstehen, und ist den **Eltern** nicht genug **Vorsicht** in der **Aufbe-**  
**wahrung** dieses so **gefährlichen** **Artikels** anzuweisen.

Auf dem **Sixtberge** entstand am **Vorabende** des **Todtenfestes**  
 ein **erheblicher** **Strafenscandal,** der mit der **Arretur** des **Scandaliren-**  
**den** endete.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 23. November 1872.  
 Getreidegewicht netto, Preise mit **Ausschluß** der **Courtag.**  
**Weizen** 1000 Kilo 80—86 **sch** bez., feinsten bis 87 **sch** bez.  
**Roggen** 1000 Kilo 64—64 1/2 **sch** bez.  
**Gerste** 1000 Kilo feine **Chevalier** wird willig genommen, aber nicht  
 über 66 **sch** bez., feine **Landgerste** 57—59 **sch** bez., ordinär und  
 dunkel schwer verkäuflich 55—57 **sch** bez.  
**Häfer** 1000 Kilo behauptet 48—51 **sch** bez.  
**Hülserfrüchte** 1000 Kilo **Bohnen** 69—71 **sch** bez., kleine gelbe  
**Erbsen** 58 **sch** bez., **Victoria** 64 **sch** bez., **Linsen** 65—70 **sch** zu  
 notiren.  
**Kartoffeln** **Speise** 1000 Kilo 16—17 **sch** bez., **Brenn** 11 **sch**  
 gefucht.

**Heu** 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 **sch** bez.  
**Langstroh** 50 Kilo gefucht, 27 1/2 **Sgr.** zu notiren.

Aus einem uns **gesuchten** **Privatbriefe** aus **Stralsund** ent-  
 nehmen wir Folgendes:

Wie **furchtbar** das **Ueud** der **einzelnen** **Betroffenen** ist, wie viel **Eigenthum** der **Ar-**  
**mutz** zerstört, davon kann sich nur ein **Augenzeuge** einen **Begriff** machen; — noch  
 täglich gehen **Schiffsladungen** von **Lebensmitteln** und **Kleidungsstücken** nach dem  
**Dars,** nach der **Sundischen** **Wiese** und nach den **Rügenschen** **Küsten**; die **armen**  
**Leute** haben tagelang auf **Bäumen** und **Dächern** ohne **Nahrung** zugebracht; —  
**Ackerland** und **Wiesen** sind auf viele **Jahre** hinaus durch die **Salzfluth** **ertrags-**  
**unfähig** geworden; zu **Jingst** und auf der **Sundischen** **Wiese** ist fast **sämtliches**  
**Wich** **ertrunken.** Um **Hyner** ein **Bild** von der **Verwüstungen** in **unserm** **Hafen**  
 zu **geben,** erlaube ich mir einen **Auszug** aus **unserer** **Baltischen** **Zeitung** beizulegen:

**Der Schreckenstag in Stralsund.**

Die **Nacht** vom 12. auf den 13. **November** war eine **entsetzliche**; der **Nord-**  
**oststurm** hatte die **See** so **hoch** **getrieben,** daß das **Wasser** bereits am **Abend** bis  
 an die **Thore** **spülte**; mit dem **Wachsen** des **Sturmes** **stieg** auch das **Wasser** und  
 schon am **Morgen** des 13. waren alle **unteren** **Straßen** der **Stadt** **überfluthet**;

beispielsweise stand das Wasser im Hause Frankenthal Nr. 1. eine Zeit lang 6 Fuß hoch. — Der Sturm löste Ziegel von den Dächern und schleuderte sie weithin durch die Straßen, die an manchen Stellen ganz bedeckt von deren Trümmern waren; aber als der Morgen dämmerte, flammte plötzlich, Entsetzen verbreitend, vom Bollwerk her ein heller Feuerstein auf. Der Wind stand gerade direct auf die Stadt; es war also die größte Gefahr vorhanden; die mit Brettern und Klobenholz gefüllten Schuppen der Herren Zeit n. Kindt fanden in Flammen und waren bald deren rettungsloser Raub geworden. Entstanden sein soll das Feuer durch Einbringen des Wassers in ein dort befindliches Kalllager. Die ersten Momente des Brandes von dem zweiten Schuppen waren graufenerregend; von dem Theerdach zuerst zurückgehalten, drangen plötzlich rabenschwarze Rauchwolken durch die plagende Bedachung und hüllten weithin die Gegend in tiefes Dunkel; als aber die Flamme hoch und hell aufschlugen aus dieser dichten Finsterniß, zeigte sich ein neues Bild des Schreckens, denn in demselben Augenblicke sank ein Schoo- ner, unmittelbar vor dem Hafen, wie es schien mit Mann und Maus; bald aber sah man zwei Menschen hinaufschwimmen in die Spitze des aus dem Wasser hervor- ragenden Mastes. Die Wuth des Feuers, das hoch hinauf in die Luft seine leuch- tenden Säulen und Zungen sandte, erreichte gegen 8 1/2 Uhr seinen Höhepunkt. Vom Himmel herab schürzte dabei unaufhörlich vom Sturm gepeitscht der Regen, gemischt mit Hagel und Schnee, und nur mit Mühe konnte man sich an frei ge- legenen Plätzen aufrecht halten; Scheiben, Ziegelstücke, Holzstücke und brennende Späne bis zu Fußlänge wurden durch die Straßen bis tief in die Stadt hinein geschleudert. — Aber was war trotz seines Wüthens das Feuer gegen sein Zerber- eben, das Wasser! Fuß hohe Sturmwellen domerten unaufhörlich weithin schallend, selbst das Rausen des Sturmwindes überbotend gegen das Bollwerk; viele dort vor Anker liegende Schiffe standen in Gefahr, von dem wüthenden Ele- mente losgerissen und in ihr Verderben geschleudert zu werden; und immer und immer höher stiegen die brandenden Wogen, immer höher und eifriger heulte der graufie Nordost, allmählig sich ganz nach Osten drehend. Doch gegen Mittag lüfte sich die Luft mit dem Nachlassen des Regens immer mehr und mehr auf, um dem späheren Auge neue Schreckensscenen fürchterbarer Art zu zeigen. Dort, so nahe, daß bei stillen Wetter der menschliche Ruf sie erreichen könnte, hingen im Wartort eines gesunkenen Schiffes zwei Menschen, unter sich die eisigen Wü- den Wellen und vor sich das graufie Leuchten der in Flammen stehenden Spei- cher. Sie sahen gewiß die Tausende von Menschen, die ihnen keine Hilfe bringen konnten, und immer näher rückte der Moment, wo sie die Hoffnung auf Rettung verlassen mußte; weiter links hängt am Ausgipfel eines ebenfalls gesunkenen Schiffes ein anderer Unglücklicher, vielleicht der einzige Ueberlebende der ganzen Mannschaft.

Da plötzlich entsteht ein Anstaus: ein Geretteter! ein Geretteter! heißt es; ein Schiffsjunge wird von seinen beiden Rettern vorbei getragen, wir geben seine Augen umher; die Kleider sind herunter gerissen, halb nackt hat der Arme, fast noch Knabe, funderlang eisige Sturmwellen entgegen; Gott sei Dank! doch ein Opfer ist dem wilden Element entrissen. —

Inzwischen nehmen die Verwüstungen unter den Schiffen einen immer schred- lichen Fortgang. Da bilden nur noch die Mastspitzen von zwei gesunkenen Schiffen aus dem Wasser, dort liegt ein Schiff auf dem Pfahlwerk des Hafens, und seine Mannschaft hat ihr Geschick einem kleinen Boote anvertraut; jeden Einzelnen unterseidet das bloße Auge, aber keiner kann ihnen Hilfe bringen. Wie Außeracht gelassen die großen Fahrzeuge auf den Wogen und das Ufer bedeckt sich immer mehr mit Trümmern. — Jetzt holt der Sturm noch einmal aus und, hui, liegen Stangen und Raaen eines ganz neuen Schiffes über Bord, und Bretter, Stangen, Balken flitzen in wilden Chaos in die Tiefe des Meeres, um sich den Trümmern am Ufer beizufügen. —

Ein großer englischer Schooner wird von dem Dreane auf das Dammschiff „Gertha“ geworfen, und letztere liegt jetzt als ein trauriges Brad auf der Stelle, wo noch gestern die Landungsbrücke von Kilgen stand. Das Holzwerk der Brücke ist völlig zertrümmert.

Gegen Mittag legte sich der Sturm etwas und sprang nach Südost um, wo- durch neue Gefahr für die nach dieser Richtung neben dem Brande stehenden Schuppen entstand; da galt es ein energisches Einschreiten; mit tüchtigen Armeen greifen die Spritzenleute an, und bis über's Knie im Wasser wadend, ziehen sie ihre Spritze bis zur bedrohten Stelle; mit eiserner, bewundernswürdiger Ausdauer, arbeiten sie nun funderlang, im kalten Wasser stehend, von glühender Luft und erstickendem Rauch umfungen, und — sie siegen; das Feuer ist auf seinen Heerd beschränkt; ein Hurrah! den braven Arbeitern.

Allmählig tritt auch das Wasser zurück und der Sturm läßt immer mehr nach; die Luft wird vollständig durchsichtig und vor uns liegt nun das ganze Ufer er- kennbar; soweit das Auge reicht, sieht es ein Bild der Vernichtung und Ver- wüstung; von den Schiffswerten bis zu den Backhäusern zeigen sich die verber- blichen Spuren des wüthenden Elements. Dazwischen steigen immer fort noch hohe Rauchwolken und Flammen aus der Feuerstätte empor, die sich noch auf den W e r t h e n Schuppen angedeutet hatte, der ebenfalls total heruntergebrannt ist.

Von Kilgen sind erst wenig Nachrichten eingetroffen und auch diese müßten mit Vorzicht aufgenommen werden; daß auch dort die Ueberchwemmung entsetz- liche Verheerungen angerichtet hat, ist unweifelhaft; es scheint sicher zu sein, daß in Bengy 8 Menschen im kalten ertrunken sind, außerdem der Inspector in seiner Wohnung und daß der Jirtdorfer Hof vom Sturm ganz verwüstet ist. Ein Schiff aus Rügenhof soll mit seiner Jacht ins Treiben gekommen über den Rambiner Damm himelbersegelt und dann mitten auf einem Hofe in Eisenbohr vor Anker gegangen sein, bei sich legendem Sturm sei er dann wieder über den Damm zurückgesegelt.

Die Eisenbahn ist zwischen Milow und Greifswald circa 300 Schritte lang unterbrochen, auf den Schienen liegt der Mast eines Schiffes, das selbst unweit derselben aufgetrieben ist. Häuser mit Petroleum und Seringen liegen zerstreut auf der Strecke umher.

## Die Opfer des Krieges.

Novelle von A. Bitter.

(Fortsetzung.)

In einem der kleinern, reizend an den Ufern des prächtigen Ge- mainersees gelegenen Städtchen hatte Amstein bei einem achtbaren Meister Arbeit gefunden. Die Waadtländer sind fröhliche, ja sogar trotz des burgundischen Blutes in ihren Adern gemüthliche Leute. Sie waren dem jungen Deutschen gewissermaßen wie seine Stammesverwandten vorgekommen. Es war das eben kein Wunder gewesen, denn nir- gends trinkt man so vielen und guten Wein wie im schönen Waad- lande und in dem fern davon gelegenen Rheingau. Solch gutes Tröpfchen erfreut eben des Menschen Herz, und fröhliche Menschen sind in der Regel auch gute Menschen. Franz Amstein hatte wäh- rend seines Aufenthaltes in der Waadt reichlich Gelegenheit gehabt, die Wahrheit dieses Satzes zu erproben.

Meister Louis Cérésolo, ein jovialer Fünfziger mit einem be- häbigen runden Bäuchlein und einer nur leicht über das billige

Maß hinaus roth angehauchten Nase, so wie seine eben so runde- liche, unendlich gutmüthige Gattin, hatten den schmutzen Gefellen, der gar fleißig gearbeitet und sich „pour un Allemand“ (für einen Deutschen), wie sie sich ausdrückten, so gar anständig und fittig be- tragen, gar bald wie einen Sohn lieb gewonnen und ihn auch als solchen behandelt. Neben dem guten, ehrlichen und aufgeweckten Francois hatte bald Niemand bei dem kinderlosen Ehepaare mehr Etwas gegolten. Was dem deutschen Gefellen besonders wohl- thugend aufgefallen war, die Höflichkeit, mit der Meister Cérésolo alle seine Arbeiter ohne Ausnahme zu behandeln gepflegt. Da war kaum je ein bitteres, geschweige denn gar ein rohes Wort des Tadels vorgekommen. Auch seine äußeren Umgebungen hatte Franz lieb gewonnen. Sein ordentliches Betragen und sein anständiges Auf- treten hatte ihm die Gewogenheit aller Leute eingetragen, mit denen sein Aufenthalt und sein Beruf ihn in nähere Beziehungen gebracht. Er hatte sich unter diesen frohmüthigen Menschen so gut gefallen, daß er trotz seiner angenehmen Verhältnisse zu Hause wohl kaum so bald an eine Heimkehr an den Rhein gedacht hätte.

Da war aber mitten in dieses angenehme Leben hinein eines schönen Morgens der Postfactor geplagt und hatte einen Brief von zu Hause gebracht, welcher die unerwünschte Nachricht enthielt, daß Franz sich unverzüglich nach Hause zu begeben habe, um seinen militärischen Verpflichtungen nachzukommen. Das war ein harter Schlag gewesen, mehr noch fast für das würdige Ehepaar Cérésolo, als für den zunächst Betroffenen selber.

Am Morgen der Abreise hatte Meister Louis Cérésolo den Ge- fellen mit sich in den Keller hinab genommen, hatte sich selber und dem Gefellen eine wahre Unzahl von Gläsern seines besten Vvornor eingeschenkt und, vor lauter Wehmuth schwere Thränen in den per- lenden Wein träufeln lassend, des edlen Nasses so viel getrunken, daß er nur mit einiger Anstrengung und mit Nachhilfe seines Ge- fellen den Weg zur Oberwelt wieder gefunden. Droben in seinem Zimmer angelangt, war er dann sofort über seinen Secretair ge- gangen, hatte auf's Gerathewohl eine tüchtige Anzahl französischer Fünffrankenthaler aus einem Schubfache hervorgekommen, dieselben dem scheidenden Gefellen in die Hand gedrückt und ihn unter den theuersten Schwüren versichert, daß er der beste Kerl von der Welt sei und daß er, Meister Louis Cérésolo, ihn Zeit lebens nicht ver- gessen und stets vermiffen werde. Und als es dann zum letzten Scheidemomente gekommen, da hatte Franz noch die gütige mütter- liche Frau Meisterin auf die beiden rundlichen Wangen küssen ge- mußt, denn Meister Cérésolo würde eine Unterlassung dieser Höflich- keit sehr übel vermerkt haben. Die Matrone hatte sich das auch ganz gerne gefallen lassen und Franz sich dieser Pflicht gegen die verehrte und beliebte Frau eben so gerne unterzogen.

So war denn der junge Geselle mit recht ordentlich schwerem Herzen fortgegangen, und um die Kenntniß der französischen Sprache und um eine Reihe lieber und schöner Erinnerungen reicher, dem heimischen Gaud entgegen gemändert.

Das Loos hatte Franz bei der Ziehung nicht begünstigt. Er hatte nicht eben zu seinem Vergnügen Soldat werden gemußt und war unter die Reiterei gesteckt worden. Sein schmuckes Aussehen, seine gute Schulbildung und sein Wohlverhalten hatten den jungen Reitersmann in verhältnißmäßig kurzer Frist zum Unteroffizier avan- ciren lassen, und der ausbrechende deutsch-französische Krieg hatte ihn bereits mit diesem Grade bekleidet angetrossen.

Franz Amstein war nicht gerade mit sonderlicher Begeisterung in diesen Krieg gezogen. Er hatte die Franzosen in den Waad- ländern lieb gewonnen, denn waren diese auch Schweizer und ihrer politischen Gesinnung nach gute Schweizer, so waren sie doch gleich- wohl Stammesverwandte der Franzosen, sprachen deren Sprache, und ihre Sitten gehörten mehr der lateinischen, denn der germanischen Race an. Von dem in dieser Zeit so scharf hervorgetretenen Racen- haffe hatte also bei dem jungen Unteroffizier nicht wohl die Rede sein können. Wohl war er, der Gerechtigkeit der deutschen Sache vollkommen gewiß, willig mit auszugehen zum Kampfe für das Vaterland und den heimischen Heerd; dabei aber wär's ihm viel lieber gewesen, wenn die hiftöpfigen Franzosen zu Hause geblieben, und nicht gerade mit einem Segenswunsche für den gewissenlosen coiffischen Abenteuerer war's gewesen, daß der junge Unteroffizier beim Abschiede von der heimischen Erde sein Köhlein bestiegen, um dem unbestimmten Geschick entgegenzureiten. Er hatte den ganzen gewaltigen Felszug mitgemacht gegen die in schwindelhafter Ruhm- sucht durch ihren unwürdigen Herrscher dahingerrissene, verblendete große Nation, und hatte seine Pflicht mit unerschütterlichem Muthe gethan. Aber er versorgte gerne darauf, seine Heldenthaten zu er- zählen, und der Dichter auch. Wozu auch immer und immer wieder aufzuziehen das alte Geleier von Ruhm und Schuld und Fluß? Auch der gerechteste Krieg wird zum Gemekel, vor dem das Bessere in der Menschenbrust sich mit Schauern abwendet, wenn die wüthende Leidenschaft auf Augenblicke verstummt und der ruhigen Ueberlegung Raum läßt. Das Facit dieser Betrachtungen aber wird schließlich immer sein: Hunderttausende von Menschen haben sich gegenseitig hingewürgt, die einander im Leben noch nie begegnet, und wenn ein solches Begegnen auf andern Wegen stattgefunden, sich vielleicht wie Brüder geliebt haben würden. (Schluß folgt.)